ORTSGESPRÄCH

INFORMATIONEN DER SPD OESTRICH-WINKEL

AUSGABE NR. 118 / MAI 2015

Ja zum Mehrgenerationenhaus – Nein zu Aktionismus –

Eines vorab: die SPD steht wie alle anderen Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung zu der Institution Mehrgenerationenhaus. Unsere große Anerkennung gilt dem ehrenamtlichen Engagement, das dort geleistet wird.

Im Rahmen der letzten Haushaltsberatungen haben die Fraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP den Erwerb des St. Josefshauses aus dem Investitionsplan herausgenommen, weil hinsichtlich der Finanzierung und der Folgekosten bei diesem denkmalgeschützten und sanierungsbedürftigen Gebäude offene Fragen nicht geklärt sind. Neben dem Kaufpreis von rund 300.000 Euro sind noch Sanierungskosten in mindestens gleicher Höhe, eher aber noch einiges mehr, zu berücksichtigen. Ein Beschluss von solch finanzieller Tragweite kann allerdings erst nach Vorlage aller entscheidungsrelevanten Informationen und detaillierter Kostengrundlagen getroffen werden. Obwohl diese Informationen den Stadtverordneten nicht vorliegen, beantragte die CDU jüngst im Rahmen eines Dringlichkeitsantrags. Dieser war im übrigen haushaltsrechtlich unzulässig, weil er die Vorgaben des Regierungspräsidenten keine neuen Investitionen mit erheblichen Folgekosten zu tätigen, außer acht ließ.

Die Fraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen nahmen dies zum Anlass, einen Änderungsantrag zu stellen, der fordert, verschiedene Alternativen zu prüfen und den Stadtverordneten notwenige Informationen vorzulegen. Dem stimmte auch die FDP zu. Konkret soll die Stadt mit dem Landkreis in Verhandlungen über die mögliche Nutzung von Räumlichkeiten für das Mehrgenerationenhaus (MGH) in der Rabanus-Maurus-Schule eintreten, um den Betrieb des MGH auf diese Weise sicherzustellen. Das Ergebnis inklusive Kostenermittlung ist den Stadtverordneten schnellstmöglich vorzulegen. Ferner soll den Stadtverordneten eine detaillierte Kostenermittlung für den Weiterbetrieb des MGH im St. Josefshaus inklusive der notwendigen und möglichen Sanierungsmaßnahmen vorgelegt werden. Erst dann kann entschieden werden, ob man das St. Josefshaus wirklich kauft, einen Umzug in die Schule vornimmt oder ggf. bei einem neuen Eigentümer im St. Josefshaus zur Miete bleibt.

In der Vergangenheit hat die Stadt unter CDU-Verantwortung einen Schuldenberg von zwischenzeitlich über 30 Millionen Euro angehäuft. Nicht umsonst ist Oestrich-Winkel heute leider Schutzschirmkommune, was Einschränkungen und Belastungen der Bürger bedeutet, um den geforderten schnellen Ausgleich

Aus dem Inhalt:

Bericht aus dem Rathaus	2
Berichte aus der SPD-Fraktion	4
Aus dem SPD-Ortsverein	7
Interwiev mit Katarina I.	10
20 Jahre Kita Pflaumenköpfchen	12
Mehr Steuereinnahmen durch Neubaugebiete?	13
Objekt Kerbeplatz	14
Rheinbrücke Rüdesheim	15
Geschenktruhe Dinies	17
Es Babbertsche	18
Staffelübergabe Ostermarkt	19
Wir suchen Sie!	19
Wir finden gut/schlecht	20

Editorial

Liebe Oestrich-Winkelerinnen,
liebe Oestrich-Winkeler,

Sie halten die 118. Ausgabe des Ortsgesprächs in Händen. Das "Ortsgespräch" ist die Zeitung der SPD Oestrich-Winkel und befindet sich mittlerweile im 31. Jahrgang. Auch in dieser Ausgabe möchten wir wieder über Aktivitäten der SPD rund um die Oestrich-Winkeler Stadtpolitik und darüber hinaus informieren, und wir freuen uns natürlich auch jederzeit über Ihre Anregungen und Rückmeldungen.

Schreiben Sie uns oder sprechen Sie uns an – Sie finden bei uns ein offenes Ohr!

Nun aber viele interessante Informationen beim Lesen!
Ihre SPD Oestrich-Winkel

Carsten Sinß
Vorsitzender SPD Oestrich-Winkel

Fortsetzung von Seite 1

von Haushalten zu erreichen, zu dem sich die Stadt vertraglich verpflichten musste. Bei Nichteinhaltung droht der Stadt die Rückforderung von annähernd 9 Millionen Euro. Die jüngste Haushaltsbegleitverfügung des Regierungspräsidenten untersagt zudem Investitionen mit erheblichen Folgekosten. Unseres Erachtens sind umfassende Informationen inklusive der Prüfung von Alternativmöglichkeiten zwingend geboten, bevor man eine Investition von solcher Tragweite beschließt. Kein Privatmensch würde schließlich mit solch dünnen Informationen für eine Immobile eine gute halbe Millionen Euro und mehr ausgeben.

Der Grundschulbetrieb in der Rabanus-Maurus-Schule läuft bekanntermaßen zum Ende des aktuellen Schuljahres aus. Damit stehen dort Räumlichkeiten in einem Umfang zur Verfügung, der neben anderen Nutzern auch dem MGH genug und geeigneten Platz bieten dürfte, sein Angebot aufrecht zu erhalten. Der Verzicht auf den Erwerb des St. Josefshauses würde den städtischen Haushalt von den Kosten für Unterhaltung und Sanierung eines denkmalgeschützten Hauses entlasten. Eine Verlagerung des MGH in die Räume der Rabanus-Maurus-Schule hat nicht nur den Vorteil des Umzugs in eine neuere Bausubstanz, sondern eröffnet auch weitere Kooperationsmöglichkeiten mit Vereinen und Institutionen, die sich ebenfalls auf dem Schulgelände betätigen.

Carsten Sinß

Bericht aus dem Rathaus

Der Jahresanfang steht seit vielen Jahren im Zeichen der Haushaltsbeschlussfassung. Die Beratungen zum Haushalt 2015 waren aber anders als die der vorangegangenen Jahre, denn der Haushalt war geprägt von der Vorgabe, keine Verluste mehr ausweisen zu dürfen. Nachdem alle Einsparmöglichkeiten nicht ausreichten, dieses Ziel zu erreichen, stand am Ende der Verhandlungen mit der Kommunalaufsicht beim Regierungspräsidium und dem Finanzministerium fest, dass die Bürgerinnen und Bürger in Form einer deftigen Grundsteuererhöhung die Zeche für den Schuldenanstieg der letzten Jahre zu zahlen haben. Das ist zum einen dem Einbruch bei der Gewerbesteuer, aber auch dem Verhalten der Landesregierung zuzuschreiben, die die Kommunen, wie vom Staatsgerichtshof festgestellt, nicht ausreichend mit Mitteln ausstattet, um die ihnen übertragenen Aufgaben zu erfüllen. Das so entstandene Haushaltsloch stopfen also nun die Menschen in unserer Stadt.

Nachdem der Haushalt am 2. Februar beschlossen wurde (gegen die Stimmen von CDU und FDP, weil die von diesen gewünschten Mittel aus dem Verkauf von Baugrundstücken in der Fuchshöhl nicht aufgenommen wurden), ging er zur Prüfung zum RP. Von dort erhielten wir am 23. Februar die Genehmigung des Haushalts, ungewöhnlich schnell im Vergleich zu den Vorjahren. Es muss nun das Ziel

Paul Mohr & Sohn
Inhaber Gebr. Paul und Otto Mohr

65396 Walluf / Rheingau · Telefon 06123 · 72840
Telefax 06123 · 73572

Fertigbeton: Telefon 06723 · 5290

Sand - Kies - Körnungen - Schotter - Splitt
Steine - Mutterboden - Fertigbeton
Wasserbau - Umschlag - Rammarbeiten
Leichterungen aller Art mit Kranschiffen
KMS „Otto“ und KMS „Niclas“

sein, anders als in den Vorjahren, das geplante, leicht positive Ergebnis am Ende des Jahres auch erzielt zu haben. Um dies zu erreichen, werden wir die Ausgabedisziplin in allen Fachbereichen ständig

Erster Stadtrat Werner Fladung

überprüfen, um „Ausreißer" zu erkennen und notfalls gegenzusteuern. Nur der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass im Zuge der Haushaltsberatungen alle Parteien feststellen mussten, dass das Sparpotential ausgeschöpft ist.

Ebenfalls seit Jahresbeginn beschäftigt uns die Flüchtlingsunterbringung. Über die uns übertragene Pflicht zur Unterbringung der Menschen, die bei uns Zuflucht suchen, nimmt ein Helferkreis von Ehrenamtlern in vorbildlicher Weise ein weit größeres Aufgabenspektrum wahr. Sowohl die Ende letzten Jahres angekommenen Familien als auch die im ehemaligen Hotel Eger untergebrachten Asylsuchenden finden Unterstützung von vielen Menschen, die versuchen, den teils weitgereisten Flüchtlingen unsere Kultur, unsere Sprache und unsere Gewohnheiten nahezubringen. Besonders am Anfang, wenn die Neuankömmlinge noch Orientierung suchen, wird auch Hilfestellung bei Behördengängen geleistet, bei „Stadtführungen" wird erklärt, wo man einkaufen kann, wo Bus und Zug abfahren und vieles mehr. Für Flüchtlinge aus Syrien, Somalia, Afghanistan, Albanien und Tschetschenien ist es auch durchaus erklärungsbedürftig, wenn ein Fastnachtsumzug direkt vor ihrem Quartier vorbeizieht. Das hat das Helferteam übernommen und dafür gesorgt, dass auch das Hotel Eger bunt geschmückt war. Inzwischen sind die Integrationsbemühungen so weit fortgeschritten, dass die ersten Flüchtlinge sich bei der Feuerwehr engagieren, beim Aufräumtag in der Stadt mitmachen oder auf der Kinder- und Jugendfarm helfen. Dieser Erfolg ist weit überwiegend dem Engagement des Helferkreises zu verdanken, der vom ersten Tag an die Betreuung der Flüchtlinge übernommen hat. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützt die Stadt die Helferinnen und Helfer, hält den Kontakt zum Landkreis und trägt Probleme, die vor Ort nicht zu lösen sind, den zuständigen Stellen zu. Die Art und Weise, wie die Betreuung der Flüchtlinge in unsrer Stadt funktioniert, zeigt, wie wir Oestrich-Winkler zusammenstehen und bereit sind, in Not geratenen Menschen zu helfen.

Daneben gilt es, das „Alltagsgeschäft" zu organisieren. Auch in diesem Jahr stehen zudem Straßen- und Kanalbauarbeiten an, an den Kindergärten müssen brandschutztechnische Auflagen erfüllt und das Feuerwehrgerätehaus in Mittelheim muss den Anforderungen angepasst werden. Dies alles fordert auch von den Bediensteten der Stadtverwaltung und der angeschlossenen Betriebe viel Einsatz, für den ich mich an dieser Stelle ebenso bedanke wie für alles, was die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt ehrenamtlich leisten. SIE machen unsere Stadt zu dem was sie ist – einer Stadt, in der man gern und gut lebt.

Werner Fladung

Berichte aus der SPD-Fraktion

Auch unter schwierigen Bedingungen: Unsere Stadt bleibt lebens- und liebenswert!

Im Februar beschloss die Stadtverordnetenversammlung den Haushaltsplan für das Jahr 2015.

Er ist der dritte Haushaltsplan unter Schutzschirmbedingungen. Im Jahr 2012 schloss die Stadt mit dem Land Hessen den Vertrag über den Kommunalen Schutzschirm ab. Das Ziel war, im Jahr 2016 einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Allerdings waren die Gewerbesteuereinnahmen der Stadt rückläufig, sodass die Jahresergebnisse 2013 und 2014, die mit dem Land Hessen vereinbart waren, nicht erreicht wurden. Deshalb änderte das Finanzministerium das Ziel aus dem Jahr 2012 und forderte bereits für das Jahr 2015, also für dieses Jahr, einen ausgeglichenen Haushalt. In früheren Jahren wurden zum Haushaltsausgleich Kredite aufgenommen und damit der Schuldenstand kontinuierlich erhöht. Das ist nun durch die Vorgaben des Finanzministeriums untersagt.

Der Erste Stadtrat, Werner Fladung, zugleich Kämmerer der Stadt und damit für den Haushaltsplan zuständig, legte ihn zunächst dem Magistrat, dann der Stadtverordnetenversammlung vor.

Die Ausgaben sind auf das aller Notwendigste begrenzt, dennoch mussten die Gemeindesteuern, Grundsteuer A und Grundsteuer B zum Haushaltsausgleich angehoben werden. Bei der Grundsteuer B bedeutet das zusätzliche 860.000 Euro, bei der Grundsteuer A 76.000 Euro, zusammen also 930.000 Euro insgesamt.

In der SPD-Fraktion gab es dazu intensive Beratungen, denn gerade durch die erhöhte Grundsteuer B werden alle Bürgerinnen und Bürger zusätzlich belastet.

Gibt es dazu Alternativen?

Bei schwierigen Entscheidungen in der Politik wird gerne der Begriff „alternativlos“ verwendet. Hier gibt es eine Alternative. Wie aber würde sie aussehen, ein ausgeglichener Haushaltsplan ohne diese zusätzlichen Einnahmen – also mit fast einer Million Euro weniger an Ausgaben?

Dazu müsste eine städtische Kindertagesstätte geschlossen werden, ebenso das Freibad Hallgarten sowie die Brentanoscheune. Weiterhin wären zu streichen die Ausgaben für die Unterhaltung der Spielplätze - und für die Winzer interessant - die Unterhaltung der Feldwege. Ebenso entfielen Mittel für Tourismusförderung, Vereinsförderung, Ferienbetreuung, HUFAD, Kinder- und Jugendfarm und die Jugendräume. Die Schulträgerschaft der Grundschule Hallgarten müsste schleunigst an den Rheingau-Taunus-Kreis zurückgegeben werden.

In der Abwägung bedeutet das: Diese Alternative greift tief in die soziale und kulturelle Infrastruktur ein und zerstört das soziale Miteinander in der Stadt.

Auch der Verkauf des Gebietes „Fuchshöhl“ für eine Million Euro, wie von der CDU-Fraktion beantragt, saniert nicht den Haushalt 2015. Denn der Haushaltsausgleich muss im „ordentlichen Ergebnis“ erfolgen; dieser Verkauf würde in das „außerordentliche“ Ergebnis einfließen und außerdem würden –bei realistischer Zeitabschätzung (Aufstellung des Bebauungsplanes, erst dann Grundstückverkauf) diese Einnahmen im Jahre 2015 nicht erzielt werden.

Schwerpunkte im Haushaltsplan

Hinweis: der Haushaltsplan ist online. Zum Nachlesen: Im Text sind die Seitenzahlen der jeweiligen Haushaltsstellen angegeben.

http://www.oestrich-winkel.de/pdf/Haushaltsplan2015.pdf

Investitionsplan

Der Schutz und die Sicherheit der Bevölkerung ist ein wichtiges Gut. Das zeigt sich bei den Investitionen für die vier

Metzgerei Partyservice
Brohm
Ihr freundliches Fachgeschäft
Heiße Theke · Wildspezialitäten
Käsetheke · Geflügel
Qualität, Frische und kleiner Preis sind unsere Stärke.
Das Fachteam berät Sie gern.
Hauptstraße 27 · 65375 Oestrich-Winkel
Tel. 0 67 23 / 20 09 · Fax: 0 67 23 / 88 92 74

FREIMUTH
• HEIZUNG
• SANITÄR
Telefon
06723 · 5900
Kirchstraße 8
65375 Oestrich-Winkel

Freiwilligen Feuerwehren (S. 22/23, Nr. 1261), aber auch im Ergebnishaushalt zeigt sich die Bedeutung der Feuerwehren (S. 105-118).

Wie auch in den vergangenen Jahren will die Ausstattung der Kindertagesstätten finanziert werden (S. 23-24). Für 2015 fallen zwei größere Beträge auf: Als Ersatz für die Notrutschen in zwei Einrichtungen müssen Treppenanlagen neu errichtet werden (S. 24, 365-1501--1502). Der Grund dafür ist: es haben sich Bauvorschriften geändert und mit den Kosten werden die untersten staatlichen Ebene, nämlich die Gemeinden, belastet.

Auch die Grundsanierung von Straßen ist wieder veranschlagt (S. 24-25). Das ist keine beliebte Maßnahme bei den Anwohnern, die über die Straßenbeitragssatzung finanziell mit herangezogen werden und außerdem mit einer Baustelle vor ihrer Haustür leben müssen. Es sind aber notwendige Maßnahmen, die dazu dienen, die Infrastruktur zu erhalten.

Veranschlagt ist der Umbau der Bushaltstelle an der Schule in Winkel, ein Beitrag zum sicheren Schulweg nach Oestrich (S. 22, Nr. 1222). Das ist eine Zusage der Stadtverordnetenversammlung an die Eltern aus dem Jahr 2014.

Ergebnishaushalt

Der Ergebnishaushalt ist ein Wiederholungshaushalt, geleitet vom Gedanken des Einsparens. Die Einsparungen finden sich bei verschiedenen Unterhaltungsmaßnahmen (z.B. von Straßen, Feldwegen) und sie sind gerade eben noch vertretbar.

Die Kinderbetreuung kostet die Stadt im Jahr 2015 2,6 Mio Euro (S. 139-140). Das ist eine gewaltige finanzielle Anstrengung.

Dem Haushaltsplan ist zu entnehmen, dass es in Oestrich-Winkel 449 Betreuungsplätze für Kinder gibt (S. 141-148). Rechnet man den städtischen Zuschuss von 2,6 Mio Euro auf einen Kindergartenplatz für einen Monat um, dann kommt man auf einen Betrag von 416 Euro. Also: Mit 416 Euro durchschnittlich unterstützt die Stadt jeden Kindergartenplatz im Monat. Auch in der angespannten Haushaltssituation 2015 wurde diese Anstrengung politisch nicht hinterfragt.

Im Ergebnis: Auch unter schwierigen Haushaltsbedingungen hat die Stadtverordnetenversammlung politische Schwerpunkte gesetzt.

Christel Hoffmann

Weg frei für Kunstrasen in Hallgarten

Nachdem der Sportverein Hallgarten bereits seit vielen Jahren einen Kunstrasen herbeigesehnt hat und das aufgrund diverser Versprechungen anderer Parteien im Vorfeld von Wahlterminen auch nicht unbegründet, konnten nun Investitionsgelder in Höhe von rund 400.000 Euro freigegeben werden. Über 100.000 Euro trägt der Verein selbst durch Eigenmittel und Spenden bei – dafür gilt ihm Respekt und ein großes Dankeschön!

Für uns als SPD war es wichtig, angesichts der angespannten Haushaltssituation keine Möglichkeit unversucht zu lassen, den städtischen Anteil so gering wie möglich zu halten für diese sicher nicht alltägliche Investition. So ist es auch durch die Kooperationsbereitschaft der Vereine gelungen, dass der FC Oestrich zukünftig den Hallgartener Kunstrasen mitnutzen kann.

WORM GmbH
Schillerstr. 24 · 65375 Oestrich-Winkel
Tel. 0 67 23/48 39 · Fax 0 67 23/71 89
E-Mail: wormgmbh@t-online.de
Heizung - Sanitär
Kundendienst
Solaranlagen
Pellets Heizung
MÜNSTER

Baugenehmigung für Kletterpark

Bereits Ende letzten Jahres haben sich die Stadtverordneten mit großer Mehrheit für die Errichtung eines Kletterparks an der Hallgarter Zange ausgesprochen. Durch intensives Nachhaken der SPD ist es gelungen, in den vertraglichen Vereinbarungen Verbesserungen für die Stadt in Sachen Verkehrssicherung zu erreichen. Mittlerweile wurde den Betreibern des Kletterparks die Baugenehmigung erteilt und wir freuen uns, dass unter unserer Mitwirkung endlich wieder „Leben" – selbstverständlich unter Wahrung des Naturschutzes – in die Bauruine Hallgarter Zange kommt.

Arbeitskreis Energiewende
Werden Sie Trendsetter!

Im November 2014 rief die Stadtverordnetenversammlung die Bürgerinnen und Bürger auf, sich an einem Arbeitskreis „Energiewende in Oestrich-Winkel" auf beteiligen.

„Dieser Arbeitskreis soll Plattform sein für gegenseitige Informationen, z.B. Vorstellen von „best-practise"-Beispielen zur Energiewende. Weiterhin können engagierte Bürger, Unternehmen und Handwerker Ideen aufnehmen, dafür werben und damit einen Trend zu eigenen Aktivitäten der Bürger zum Klimaschutz auslösen", beschloss die Stadtverordnetenversammlung.

Viele Bürgerinnen und Bürger hatten wiederholt mitgeteilt, dass Klimaschutz und die Energiewende ein wichtiges Thema sind, auch auf der kommunalen Ebene und für sie im persönlichen Bereich. Im Dezember 2014 entschieden sich die Oestrich-Winkeler Bürgerinnen und Bürger gegen Windräder auf Oestrich-Winkeler Gebiet. Gerade deshalb ist das Thema „Energiewende" in Oestrich-Winkel weiterhin hoch aktuell. Jetzt ist jeder/jede im persönlichen Bereich mit eigenen Aktivitäten zum Klimaschutz gefragt.

Die Nutzung der Energie von der Sonne steht als Arbeitsfeld auf dem Programm des Arbeitskreises.

Zunächst wird es eine Ausstellung „Photovoltaik" und Fachvorträge geben. Der nächste Themenkomplex wird die Solarthermie sein. Die Termine werden von der Stadtverwaltung öffentlich bekannt gemacht.

Es muss „trendy" in Oestrich-Winkel werden, sich aktiv an der Energiewende zu beteiligen.

Christel Hoffmann

bieber
Heizungs- und Sanitärbau GmbH
★ Heizung ★ Regenwasseranlage ★ Wärmepumpen ★ Solaranlagen ★ Bädergestaltung
★ Sanitär ★ Ölfeuerung ★ Lüftung ★ Gasfeuerung ★ Kundendienst
Rheingaustraße 23 • 65375 Oestrich-Winkel • Telefon: 06723 · 3486 • Telefax: 06723 · 7055
E-mail: bieber-gmbh@t-online.de • www.bieber-GmbH.com

Aus dem SPD-Ortsverein Oestrich-Winkel

Martin Rabanus und SPD Oestrich-Winkel besuchen die Behindertenwerkstatt in Oestrich

Die jüngst eingeweihte neue Flaschenspülanlage nahmen der heimische Bundestagsabgeordnete Martin Rabanus (SPD) und die Oestrich-Winkeler SPD zum Anlass, der Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Oestrich (wfb)einen Besuch abzustatten.

Die wfb Wiesbaden und Rheingau-Taunus verfügt über insgesamt fünf Werkstätten in fünf verschiedenen Standorten. Einer dieser Standorte ist Oestrich-Winkel. Die Werkstätten sind aufgrund ihrer eigenen Charakteristik keine Unternehmen im eigentlichen Sinne. Ziel und Zweck der Einrichtungen ist vordergründig die Förderung und Integration der Menschen in den ersten Arbeitsmarkt und die Gesellschaft.

Der Einrichtungsleiter Andreas Waesch und die Leiterin des Begleitenden Dienstes Birgitt Schick führten die interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die Werkstätten und stellten die dort geleistete Arbeit vor. Martin Rabanus und die Vertreter der SPD Oestrich-Winkel zeigten sich beeindruckt von der Vielseitigkeit der vor Ort geleisteten Arbeit. Die neue Flaschenspülanlage ermöglicht eine Kapazität von bis zu 2 Millionen gespülten Flaschen pro Jahr und wurde dabei auch speziell an die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angepasst. Viele Winzer, auch aus Oestrich-Winkel, profitieren von dieser Dienstleistung. Darüber hinaus bietet die Werkstatt für Menschen mit Behinderung aber auch weitere Dienstleistungen an, beispielsweise Verpackungsarbeiten oder die Abwicklung von Postwurfsendungen. Dabei ist man auch immer wieder an neuen Aufträgen und Beschäftigungsmöglichkeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interessiert und nimmt entsprechende Anfragen gerne entgegen, so Andreas Waesch und Birgitt Schick. Man könne flexibel auf Anforderungen von Kunden reagieren und prüfe Anfragen deshalb stets ergebnisoffen. Martin Rabanus und die Mitglieder der SPD zeigten sich beeindruckt.

Carsten Sinß

Elektro-Kaufmann
Hauptstraße 78 · 65375 Oestrich-Winkel · Telefon 0 67 23-24 23
Nostalgie und Moderne ... Das kleine Elektro-Kaufhaus für Leuchten, Kleingeräte und vieles mehr
Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr von 9.00 bis 12.30 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch und Samstag von 9.00 bis 12.30 Uhr

Gaststätte
AZAD
Türkisch-Kurdische Küche
Rheingaustraße 131 · 65375 Oestrich-Winkel
Telefon 06723 · 5374 · Handy 0173 · 52 84 176
Täglich geöffnet
Montag bis Freitag 17:00-24:00 Uhr
Samstag, Sonntag und an Feiertagen 12:00-24:00 Uhr
Spezialitäten aus der Küche
Montag bis Freitag 17:00-22:00 Uhr
Samstag, Sonntag und an Feiertagen 12:00-22:00 Uhr

Frühjahrsputz: SPD bringt die Stolpersteine zum Glänzen

Einen ganz besonderen Frühjahrsputz hat die SPD Oestrich-Winkel durchgeführt. Stadtweit haben Mitglieder der SPD – darunter der Erste Stadtrat Werner Fladung, Stadtverordnetenvorsteherin Gerda Müller und SPD-Vorsitzender Carsten Sinß – die in Oestrich-Winkel verlegten Stolpersteine gereinigt und wieder aufgehübscht. Obwohl die Stolpersteine noch nicht allzu lange verlegt sind, hatte sich auf den Messingplatten schon einiges an Schmutz angesammelt.

Carsten Sinß, KarlheinzWinkel, Werner Fladung, Gerda Müller und Jutta Mehrlein (v. L. n. R.)

Initiator des Stolperstein-Projekts ist der Künstler Gunter Demnig. Mit den Gedenktafeln will er an das Schicksal der Menschen erinnern, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden. Die Stolpersteine sind quaderförmige Betonsteine mit einer Kantenlänge von 96 Millimeter × 96 Millimeter und einer Höhe von 100 Millimetern, auf deren Oberseite sich eine individuell beschriftete Messingplatte befindet. Sie werden in der Regel vor den letzten frei gewählten Wohnhäusern der NS-Opfer niveaugleich in das Pflaster bzw. den Belag des jeweiligen Gehwegs eingelassen.

Die Initiative zur Verlegung von Stolpersteinen in Oestrich-Winkel ging seinerzeit mit von der SPD aus. Wir sind nun sehr froh und stolz darauf, dass wir diese dezentralen Gedenksteine in unserer

Stadt haben und wollen sie deshalb auch pflegen und in gutem Zustand erhalten wissen. Ein spannendes Gespräch konnten die SPD-Mitglieder während der Aktion auch mit einer älteren Mitbürgerin führen, die noch aus eigener Erfahrung von der Familie Hallgarten aus Winkel berichten konnte.

Carsten Sinß

König
seit 1994
DIETER KÖNIG HEIZUNGSBAU GmbH
Heizung · Sanitär · Kundendienst
Obere Bein 12 · 65375 Oestrich-Winkel · Telefon 06723 · 4377
www.koenig-heizungsbau.de · hs-koenig@t-online.de

Ortsbeiräte:
Engagieren Sie sich für Ihren Ort!

Mit den Stimmen von SPD und Grünen hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, zur nächsten Kommunalwahl Ortsbeiräte in den drei Talgemeinden Oestrich, Mittelheim und Winkel einzurichten. Bisher hat nur der Stadtteil Hallgarten dieses Privileg, nun erfolgt eine Gleichstellung aller Stadtteile. Ortsbeiräte wirken in kommunalpolitischen Angelegenheiten mit, die ihren Stadtteil betreffen.

Ortsbeiräte erfüllen wichtige Funktionen: Sie sind ein Bindeglied zwischen der Bevölkerung eines Ortsteils und der Stadtverordnetenversammlung. Die besondere Stärke von Ortsbeiräten ist ihre Nähe zur Bevölkerung und ihre räumliche und soziale Verankerung im Stadtteil. Dadurch haben die Mitglieder des Ortsbeirates die Chance, sehr schnell und sehr präzise die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner, ihrer Vereine, Organisationen und Initiativen zu erfahren. Sie sind Anlaufstelle für Kritik und Anregungen. Die Mitglieder der Ortsbeiräte sind in kommunalpolitischen Angelegenheiten sofort identifizierbare und gut erreichbare Ansprechpersonen.

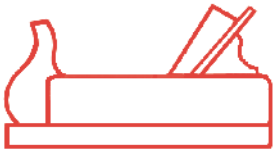
Wir möchten, ausdrücklich auch ohne Parteimitgliedschaft, interessierte Menschen für das Engagement in den Ortsbeiräten in Winkel, Mittelheim und Oestrich gewinnen. Wenn Sie Interesse an einer Mitwirkung oder Fragen haben, können Sie Kontakt mit dem SPD-Vorsitzenden Carsten Sinß unter 0157-87787828 oder kontakt@spd-oestrich-winkel.de aufnehmen. *Carsten Sinß*

Die roten Blutkörperchen in Aktion

Helau in Oestrich-Winkel

Mehrere tausend Menschen säumten den Straßenrand am diesjährigen Fastnachtssonntag, als sich der alle fünf Jahre stattfindende Fastnachtsumzug durch die Winkeler Straßen schlängelte. Eine der rund 100 Zugnummern war die bestens gelaunte Fußgruppe der SPD Oestrich-Winkel, die als rote Blutkörperchen verkleidet gegen „Müdigkeit und Blässe“ ankämpfte. Wir bedanken uns bei dieser Gelegenheit noch einmal beim Carnevalsverein Winkel für die sicher kraftraubende, aber reibungslose Organisation des Fastnachtsumzuges.

Schreinerei Muno Meisterbetrieb



- Sicherheitstüren
- Türen - Fenster
- Rollläden - Möbel
- Innenausbau
- Bestattungen

Im Mühlacker 4 · 65375 Oestrich-Winkel · Tel. 06723·3255 · Fax 06723·872 98
E-Mail muno@schreinerei-muno.de · Internet www.schreinerei-muno.de

Interview mit der Rheingauer Weinkönigin Katharina I.

Am 27. September 2014 wurde Katharina Fladung aus Winkel zur Rheingauer Weinkönigin gekrönt. Seit der Wahl wirbt sie für den Rheingauer Wein und die Region.

Ortsgespräch (OG): Katharina, wir freuen uns sehr, dass die Rheingauer Weinkönigin aus Oestrich-Winkel kommt. Zuerst warst Du Winkeler Weinprinzessin und anschließend Winkeler Weinkönigin. Erzähl uns etwas über deinen Werdegang.

Katharina Fladung (KF): 2009 wurde ich bei der Eröffnung des Weinstands an der Fähre mit 16 Jahren zur Weinprinzessin gekrönt und nur ein Jahr später dann zur Königin. Seitdem übe ich das Amt mit Vergnügen aus und letztendlich hat es mich zu meinem Studium der Internationalen Weinwirtschaft gebracht.

OG: Bei der Krönung als Königin hast du ein Foto gezeigt. Du hast da eine Rolle eingenommen, die sonst eigentlich von älteren Frauen übernommen wird.

KF: Genau, ich wurde zur Herbstmuck gekrönt. Eigentlich tatsächlich eine Rolle, die ältere Frauen einnehmen, denn die Herbstmuck ist der Helfer, der die letzte Traube abschneidet und somit langsamster Leser war. So beschreibt es zumindest der Brauch. In diesem Jahr waren es wohl eher die ganz Jungen – ich muss etwa fünf Jahre alt gewesen sein – die nicht so schnell mit der Schere unterwegs waren und so wurden mein Zwillingsbruder und ich mit dem Rebenkranz gekrönt. Für uns war es eher eine Ehre und ein Riesenspaß!

OG: Und Du hast die Gummistiefel mitgebracht, die du auf dem Foto trugst. Begleiten sie dich heute noch?

KF: Tatsächlich stehen während der Herbstzeit die Gummistiefel zur Dekoration im Hausflur und erinnern mich gerne an die Anfänge meiner Weinkarriere.

OG: Als Winkeler Weinkönigin hast Du viele Reisen unternehmen können. Was war denn die bemerkenswerteste Reise, was waren die beeindruckendsten Erlebnisse?

KF: Besonders spannend war eine Reise für mein Patenweingut Allendorf nach Tokio. Dort habe ich in einem Luxuskaufhaus den Wein bewerben dürfen. Eine beeindruckende Stadt mit ganz anderer Kultur und ein ganz besonderes Erlebnis.

OG: Du wirst über dein Partner-Weingut betreut. Wie funktioniert das?

KF: Da ich ja selbst nicht aus einem Weingut komme, unterstützt mich mein Patenweingut bei allem, was ich so brauche – sowohl in finanzieller Sicht, als auch in flüssigem Material. Als Gegenzug für die großzügige Unterstützung versuche ich natürlich auch ein bisschen Werbung zu machen.

OG: Welche Aufgaben hast Du als Rheingauer Weinkönigin zu erfüllen? Was werden deine nächsten Termine sein, welche Reisen stehen an?

KF: Die Aufgaben der Rheingauer Weinkönigin sind sehr vielfältig. Bis jetzt stehen nur nationale Termine an, die mich aber auch schon bis nach Berlin und Düsseldorf gebracht haben. Meine Termine bestehen aus Messeauftritten, Weinproben, Galaabenden, Weinfesten und Pressekonferenzen.

OG: Dir steht eine Weinprinzessin zur Seite. Wie teilt ihr euch die Arbeit?

KF: Die Arbeit mit meiner Prinzessin Stephanie Gönder ist sehr harmonisch. Kann ich einen Termin mal nicht wahrnehmen, spreche ich mich mit ihr ab. Überschneiden sich zwei Termine, teilen wir uns auf und sonst sind wir gerne zu zweit unterwegs.

OG: Katharina, bist Du auch beruflich dem Wein verbunden? Wir haben feststellen können, dass Du ein fundiertes Wissen von allem hast, was mit dem Wein zu tun hat.

KF: Ganz richtig, ich studiere im sechsten Semester Internationale Weinwirtschaft und schreibe gerade meine Thesis. Mir fehlt nur noch mein Auslandspraktikum, um mein Studium abschließen zu können.

OG: Katharina, verrätst du uns das Thema deiner Bachelor-Arbeit?

KF: Der Titel lautet „Auswirkungen des Kommunikationsinstruments Deutsche Weinkönigin in Nichtanbaugebieten am Beispiel von Hamburg".

OG: Katharina, neben dem Ehrenamt als Rheingauer Weinkönigin bist Du auch im SPD-Ortsvereinsvorstand in Oestrich-Winkel als stellvertretende Vorsitzende aktiv. Wir sind natürlich besonders stolz, eine Rheingauer Weinkönigin in unseren Reihen zu haben. Wo ist dein politischer Schwerpunkt?

KF: Mein politischer Schwerpunkt ist vor allem die Bildungspolitik sowie im regionalen Bereich die Umsetzung der Energiewende.

OG: Du hast noch weitere Hobbies, nämlich den Winkeler Carnevalverein, den CVW. Du bist dort aktives Mitglied. In dieser Kampagne waren dein Bruder Alexander und Du das „große" Prinzenpaar. Berichte uns doch einmal, was ihr da alles

unternommen habt. Sicher war der Umzug ein Höhepunkt in der diesjährigen Kampagne?

KF: Der Umzug war mit Sicherheit der Höhepunkt der Kampagne. Traumwetter, super Stimmung – besser geht's nicht. Wir waren außerdem auf vielen Sitzungen befreundeter Vereine von Wiesbaden bis Kolping Winkel und konnten uns jedes Mal über viele Lacher freuen. Ein weiterer Höhepunkt war, so viel mit meinen beiden Brüdern – Robert hat uns als Security stets begleitet – zu unternehmen. Zwischen Studium bzw. Schule, Hobbies und Ämtern haben wir oft wenig Zeit füreinander und gerade zu dieser glorreichen Jahreszeit war es schön, die beiden um mich zu haben.

OG: Katharina, lässt dir dein Terminplan noch Zeit für weitere Hobbies? Und welche sind das?

KF: Ein bisschen Freizeit gönne ich mir dann doch und die nutze ich zum Tanzen. In der Rauenthaler Showtanzgruppe „Blind Temptation" bin ich seit vier Jahren Mitglied und tanze nicht nur auf Fastnachtssitzungen sondern auch Festen und Turnieren.

OG: Wir danken dir für dieses Gespräch und wünschen dir noch ein spannendes und erlebnisreiches Jahr mit vielen großartigen und unvergesslichen Begegnungen. Der Höhepunkt wird sicher die Wahl der Deutschen Weinkönigin sein. Da wünschen wir viel Glück!

KF: Vielen Dank, ich bin schon jetzt gespannt, was die Wahl im September für mich bereit hält!

Das Interwiev führte: *Gerda Müller*

20 Jahre Kindertagesstätte Pflaumenköpfchen

Im vergangenen Jahr konnte die Kita „Pflaumenköpfchen“ ihren 20. Geburtstag feiern.

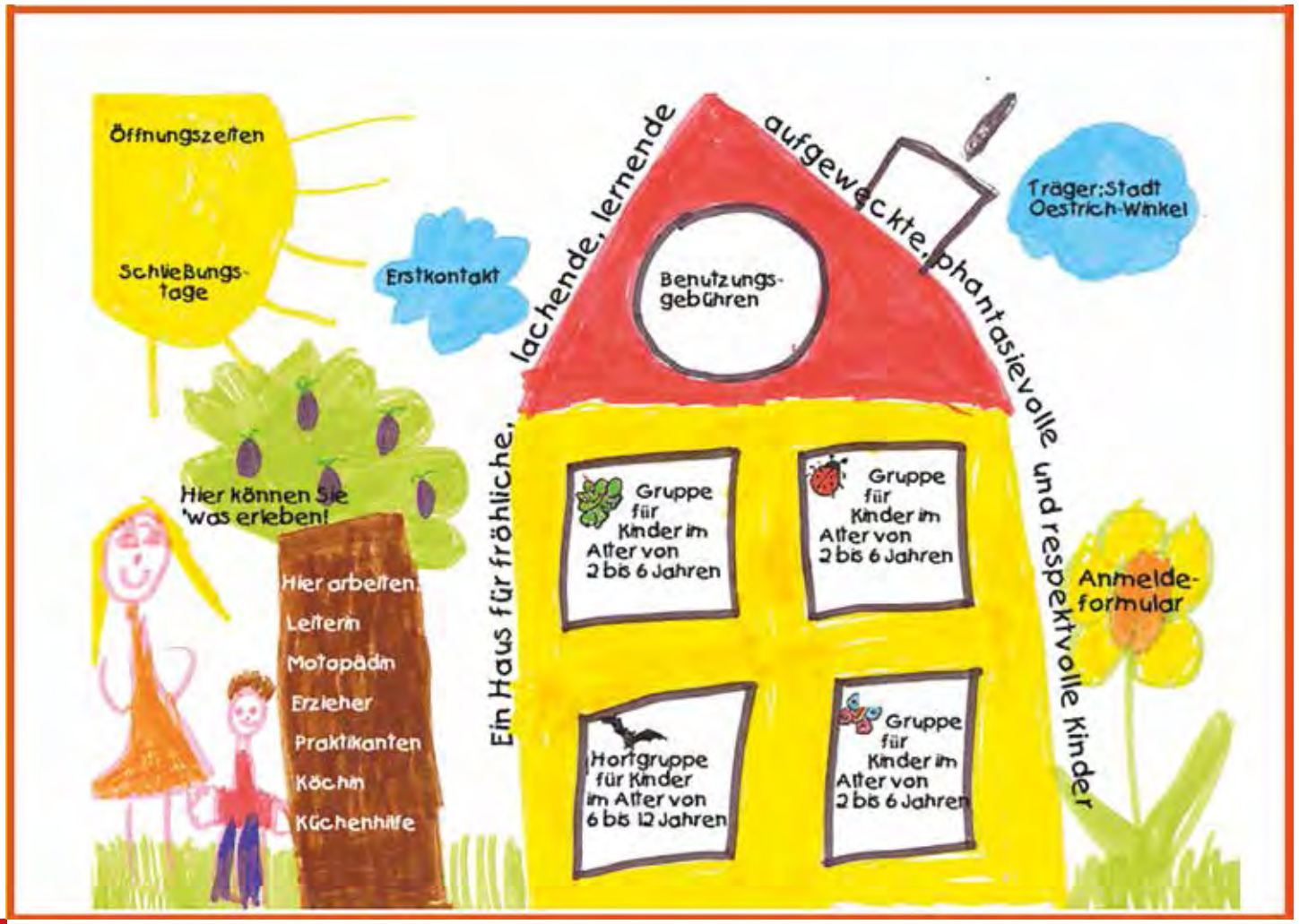
Ein Anlass, um zurückzublicken

Die Kindergartensituation in Oestrich-Winkel vor 25 bis 30 Jahren war geprägt durch lange Wartezeiten auf einen Kindergartenplatz, nicht selten konnten die Kinder erst im Alter von vier Jahren einen Kindergarten besuchen. Die Öffnungszeiten der Einrichtungen waren von ca. 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr, und ab 14.00 Uhr gab es die Möglichkeit, die Kinder nachmittags in die Betreuung zu bringen, die gegen 16.00 Uhr endete. Für berufstätige Mütter gab es Regelungen, die etwas großzügiger waren. Eine tatsächliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf war bei diesen Öffnungszeiten aber nicht möglich.

Erste Entlastung bei den Warteplätzen wurde durch den städtischen Regenbogen-Kindergarten in Winkel geschaffen. Den wirklichen Durchbruch in Sachen Familienfreundlichkeit brachte das Pflaumenköpfchen. Es war eine Initiative der Fraktionen von SPD und Grünen. Umgesetzt wurde es unter der Federführung des damaligen Bürgermeisters Heinz-Dieter Mielke (SPD). Dank der rot-grünen hessischen Landesregierung konnte mit Unterstützung der Ministerin Iris Plaul der behindertengerechte Ausbau mit dem Aufzug und mit Unterstützung von Umweltminister Joschka Fischer ein energiesparender Ausbau umgesetzt werden.

Die Kita Pflaumenköpfchen war als integrative Tagesstätte konzipiert. Das Konzept sah vier Gruppen vor, davon waren zwei Gruppen integrative Gruppen. Hier wurden Kinder mit verschiedensten Behinderungen gemeinsam mit Nicht-

behinderten betreut. Vor 20 Jahren war das Wort „Inklusion“ noch nicht bekannt, aber im Pflaumenköpfchen wurde es nachhaltig praktiziert. Es wurde täglich ein frisches Mittagessen gekocht und gemeinsam eingenommen. Zwischen 7:00 und 9:00 Uhr konnten die Kinder gebracht werden, sie wurden bis 17:00 Uhr betreut: Ein wahrer Meilenstein für



Frauen, die nach der Kinderpause wieder ins Berufsleben zurückkehren wollten. Endlich wurde die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht. Für Oestrich-Winkel war die Errichtung dieser Einrichtung eine Pionierleistung.

Das pädagogische Konzept des Pflaumenköpfchens war herrlich erfrischend. Die Kinder durften mit „Nichtspielzeug“ spielen, sie bastelten ohne Schablonen, sie waren viel im Freien und sie durften sich auch dreckig machen.

Das Gebäude hatte Modellcharakter von der Verwendung der vielen natürlichen Baumaterialien bis hin zur energiesparenden Bauweise. Von jedem Gruppenraum gelangten (und gelangen auch heute) die Kinder ins Außengelände. Zu jeder Gruppe gehört ein Intensivraum. Mit Hilfe des Aufzugs wird allen Kindern die Nutzung der Räumlichkeiten im ersten Stock ermöglicht.

Das Pflaumenköpfchen hat sich für die Hortbetreuung geöffnet und steht Kindern von der 1. bis zur 4. Klasse zur Verfügung.

Wen wundert es, dass beim Jubiläum viele Kinder und Eltern der „ersten Stunde“ da waren und zum Geburtstag gratulierten. Einige Eltern, deren Kinder beim Erstbezug dabei waren, treffen sich heute noch zum gemütlichen Beisammensein. Die Köchin, Frau Klotz, bekocht immer noch ihre Kinder – und das jetzt seit mehr als 20 Jahren. Die Leiterin der Kita, Frau Karasch, schreibt das pädagogische Konzept der Einrichtung seit nunmehr 20 Jahren erfolgreich fort.

Das Ortsgespräch gratuliert und wünscht weiterhin viele Generationen fröhlicher Kinder.

Gerda Müller

Mehr Steuereinnahmen durch Neubaugebiete

Eher eine Milchmädchenrechnung

Seit Jahren behaupten die CDU und ihr Bürgermeister, dass der Verzicht auf die Neubaugebiete „Am Wald" in Hallgarten und „Auf der Fuchshöhl" in Mittelheim die Zukunftsfähigkeit der Stadt gefährde weil ihr dadurch Steuereinnahmen verloren gingen. Das stimmt so überhaupt nicht!!

Der Hessische Städte- und Gemeindebund ist der Frage vieler hessischer Bürgermeister nachgegangen, ob und wie steigende Einwohnerzahlen (z.B. durch Neubaugebiete) sich auf die Steuereinnahmen auswirken. Festgestellt wird u.a.:

„Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (Haupteinnahme von Oestrich-Winkel) wird nicht allein von der Anzahl der Einkommensteuerpflichtigen, sondern insbesondere von der Höhe der zu versteuernden Einkommen beeinflusst. Ob wachsende Einwohnerzahlen ein höheres Aufkommen auslösen, hängt zum einen davon ab, wie es um die Höhe der Einkommensteuer der Zugezogenen bestellt ist und zum anderen davon, inwieweit alle anderen Städte und Gemeinden ebenfalls höhere Einwohnerzahlen verzeichnen können. Hieraus wird bereits deutlich, dass die höhere Einwohnerzahl allein keine Garantie für ein steigendes Steueraufkommen bietet.

Daneben erfolgt die Verteilung des Anteils an der Einkommensteuer durch sogenannte Schlüsselzahlen auf Grundlage der letzten Einkommensteuerstatistik. Für die Jahre 2015 bis 2017 wird die Einkommensteuerstatistik 2010 zugrunde gelegt, für die Jahre 2018 bis 2020 dann die Einkommensteuerstatistik 2013. Deutlich wird, dass der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer günstige wie ungünstige Entwicklungen in den Kommunen erst bis zu 7 Jahre später berücksichtigt.

Schließlich wird der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer voll in die Kreis- und Schulumlagegrundlagen einbezogen mit der Folge, dass von einer evtl. positiven Steuerentwicklung überwiegend nicht die Stadt, sondern der Landkreis profitiert.

Die wesentlichen Infrastrukturkosten, die mit dem Zuzug von Einwohnern in Neubaugebiete verbunden sind, trägt hingegen die Stadt. Auch das relativiert die Aussicht, ggf. ein höheres Steueraufkommen aus dem Anteil an der Einkommensteuer durch Zuzug von Einwohnerinnen und Einwohnern zu erzielen."

Wir sind gespannt darauf, ob bei der Diskussion um mögliche Neubaugebiete, die sicher niemand auf Dauer ausschließen kann und will, künftig ehrlicher argumentiert und Abstand von politisch motivierten Milchmädchenrechnungen genommen wird. Klar muss ggf. sein, dass neue Baugebiete allenfalls ähnlich dem in der Gemeinde Kiedrich und vielen anderen Städten und Gemeinden festgelegten Verfahren entwickelt werden können.

Heinz-Dieter Mielke und Carsten Sinß

IMPRESSUM

Herausgeber:
SGK Oestrich-Winkel

Verantwortlich:
Carsten Sinß · Lindenstraße 10a,
65375 Oestrich-Winkel
www.spd-oestrich-winkel.de

Redaktion:
Christel Hoffmann, Renata Kroha,
Udo Lutz, Heinz-Dieter Mielke,
Gerda Müller, Carsten Sinß,
Dr. Christoph Zehler

Anzeigen:
Hans-Otto Höker,
Udo Lutz, Telefon 06723 · 60 28 76

Objekt Kerbeplatz: von Investor schnell wieder verkauft

Viele offene Fragen zur aktuellen Situation

Es ist schon etwas verwunderlich, dass der Kerbeplatz so kurze Zeit nach Abschluß der Verträge mit der Stadt weiterverkauft worden ist. Ist der Kerbeplatz zum Investorenspielball geworden? War der Weiterverkauf aufgrund der seitens der Stadt eingeräumten günstigen Konditionen von Beginn an geplant? Wir wissen es nicht.

Erst durch die Recherchen des Wiesbadener Kurier haben wir erfahren, dass die Pensionskasse der Mitarbeiter der Hoechst-Gruppe das Objekt Kerbeplatz von der eigens gegründeten Kerbeplatz Oestrich-Winkel GmbH & Co KG erworben hat. Der Pensionskasse ist zu wünschen, dass der erhoffte wirtschaftliche Erfolg nicht ausbleibt und von Dauer ist.

Der bereits seit 1. Dezember 2014 bestehende Leerstand des gut frequentierten Restaurants „Madrid“ (die Hinweisschilder hängen noch) ist ein großer Wermutstropfen. Die aus Sicherheitsbedenken notwendig gewordene Beseitigung der Spielgeräte ist ein Ärgernis und manche fragen sich, ob das nicht schon von Beginn an hätte bekannt sein müssen. Wir hoffen jetzt nur, dass geäußerte Bedenken einzelner Oestrich-Winkeler hinsichtlich der Höhe des Geländers und der Abstände geprüft wurden und unberechtigt sind. Der sogenannte Kerbeplatz über dem EDEKA-Markt wird nämlich von Kindern und Jugendlichen inzwischen teils als Bolzplatz genutzt, weil die ganze Fläche kahl geräumt ist und nicht einmal zum kurzfristigen Verweilen einlädt und das trotz der herrlichen Aussicht zum Rhein.

Um das öffentliche WC kümmert man sich offenbar kaum, inzwischen ist es trotz Münzautomat frei zugänglich mit entsprechenden nachteiligen Folgen. Schon fast wieder gut ist es deshalb, dass allenfalls Einheimische das versteckte Hinweisschild auf das öffentliche WC am Treppenaufgang finden.

Alles in allem – der Zustand des sogenannten Kerbeplatzes kann nur und muss besser werden. Bedauerlich dabei ist, dass der Stadt aufgrund vertraglicher Vereinbarung Kosten entstehen, die üblicherweise Sache des Eigentümers wären.

Was den EDEKA-Markt selbst angeht, so werden insbesondere Fußgänger und ältere Menschen eine nahe an ihrer Wohnung liegende Einkaufsmöglichkeit sicher gerne nutzen und das Lieferung-nach-Hause-Angebot des REWE-Marktes Stoll nicht in Anspruch nehmen.

Zur Frequentierung sind allenfalls Mutmaßungen möglich. Was aber sollen die geäußerten bürgermeisterlichen Feststellungen, dass auch Gegner der Kerbeplatzbebauung dort beim Einkaufen gesehen worden sind? Er führt doch im Rathaus bestimmt keine Listen der .Gegner der Kerbeplatzbebauung und überwacht auch nicht das Einkaufsverhalten der Oestrich-Winkeler.

Letztendlich entscheiden allein die Betreiber von Märkten und Geschäften generell mit ihren Angeboten, ihrem Service, ihrer Freundlichkeit um nur einiges zu nennen, ob ein Markt gut oder weniger gut frequentiert wird und damit auch wirtschaftlich erfolgreich ist. Eines steht leider fest: die dem Kerbeplatz-Investor beim Grundstückskauf unnötig eingeräumten Zugeständnisse bedeuten eine dauerhafte Belastung für die Stadt.

Heinz-Dieter Mielke

Die Geschichte vom „Ungetüm von Loch Bingen“

Immer zu Wahlkampfzeiten taucht „ein unheimliches Wesen“ wieder auf

Der Nebel wabert über das Wasser. Doch plötzlich dringt der Mondschein durch das Dunkel, teilt sich der Nebel und gibt den Blick frei. Dann – in der Ferne und nur in schemenhaften Umrissen erkennbar – taucht ein „Ungeheuer“ aus dem Wasser auf. Doch es ist nicht „Nessie“, das Monster von Loch Ness, Es ist eher ein stählernes Ungetüm, das einmal den Rhein im Bereich Geisenheim/Rüdesheim und Ingelheim/Bingen überspannen soll. Jeder hat das „Ungetüm von Loch Bingen“ erkannt. Es geht um die Rheinbrücke, die immer die Diskussionen beherrscht, wenn Wahlkampfzeiten aufziehen oder eben einmal die Schiersteiner Brücke gesperrt ist. Dann wird der Bau einer solchen Brücke – besonders von rheinland-pfälzischer Seite – gefordert und als Allheilmittel für die Verkehrsprobleme der Region dargestellt. Selbst eine CDU-Landespolitikerin aus dem Rheingau sieht sich als Vorkämpferin für eine neue Brücke.

Es fragt niemand: „Wer soll das bezahlen, wer hat so viel Pinke-Pinke?“ Doch es gibt noch weitere Fragen. Die Debatten der Vergangenheit und die Ergebnisse der vorhandenen Gutachten werden vergessen. Klar ist, die Sperrung der Schiersteiner Brücke hat zu einem Verkehrsinfarkt in der Region geführt. Doch muss auch die Frage erlaubt sein, war der marode Zustand der Brücke nicht seit vielen Jahren bekannt? Wer verschlief die Zeichen der Zeit? Soll dafür der Rheingau büßen?

Wer eine solche Brücke befürwortet, muss das passende Konzept präsentieren. Zuallererst sollten diese Befürworter klar sagen, wer dieses Bauprojekt bezahlen soll. Ein privater Investor mit oder ohne Maut? Die öffentliche Hand, etwa der klamme Kreis oder die Kommunen? Werden Bund und Land sich finanziell für eine regionale Rhein-Querung einbringen? Daran kann niemand so recht in Zeiten eisernen Sparens glauben.

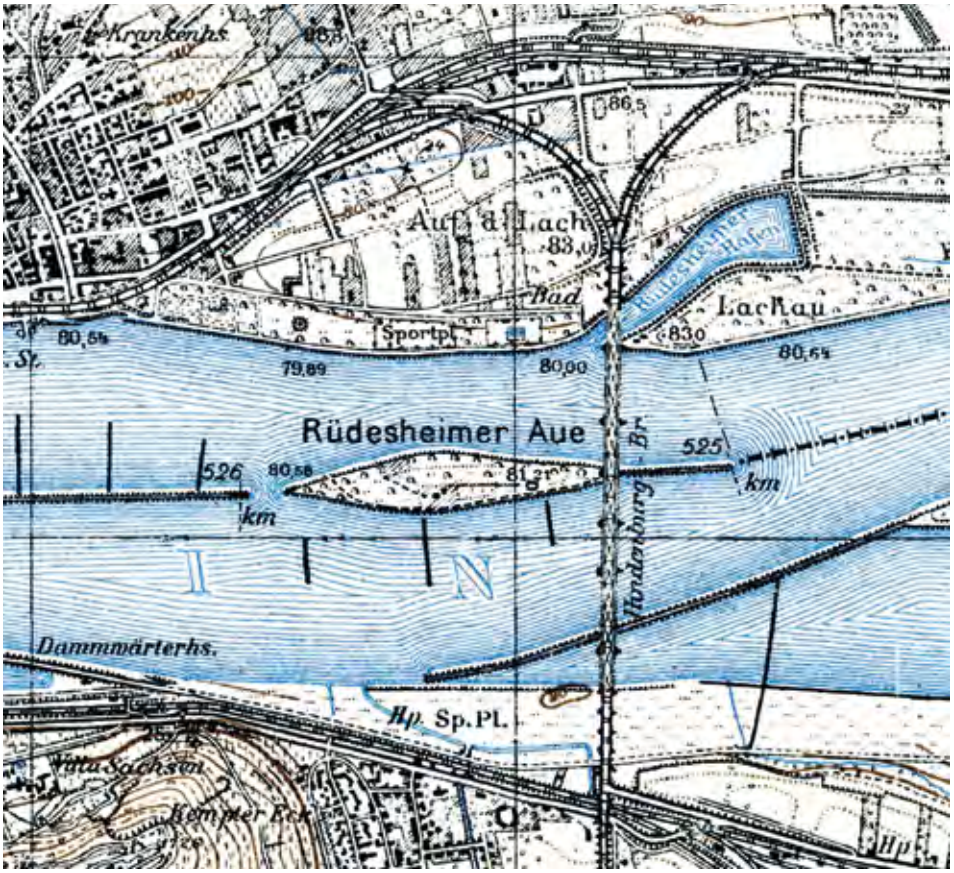
Es gibt weitere Fragen. Was machen wir mit den Naturschutzengebieten, die die höchste europäische Einstufung besitzen? Eine eventuelle Brücke würde eine der letzten großen Stillwasserzonen mit Bedeutung als Rastplatz für Zugvögel durchschneiden. Viele Menschen sind stolz, dass wir trotz der Nähe zu einer Metropolregion dieses Kleinod haben. Und: Was heißt das für den Verkehr auf Rheingauer Seite? Irgendwo muss der abfließen. Die B42 ist schon jetzt völlig überlastet, was sich in den Tagen der Sperrung der Schiersteiner Brücke immer wieder zeigt. Wenn die Rheinland-Pfälzer sagen, dass sie mit einer Brücke an dieser

Stelle auf den sechsspurigen Ausbau im Vorland der Schiersteiner Brücke verzichten können, wird deutlich, die Querung im Rheingau würde nicht allein von den Rüdesheimern genutzt. Nur für die Region bräuchten wir keine weitere Brücke.

Wer andererseits beim Bau von Windkraftanlagen die Zerstörung der Rheingauer Kulturlandschaft anprangert, wie das eine Bürgerinitiative mit Unterstützung wichtiger CDU-Politiker tut, muss eigentlich auch bei dem Thema Rheinbrücke zwischen Bingen und Rüdesheim aufschreien. Denn neben Bahn- und Fluglärm käme ein erhöhter Verkehrslärm verbunden mit vielen Staus auf der B42 sowie die Zerstörung eines Naturschutzgebietes dazu, das zu dieser Kulturlandschaft gehört. Der Rheingau wäre durch Verkehrsadern eingezwängt wie in einem Schraubstock. Im Gutachten zu einer Rhein-Querung steht zudem: Mit einem Kaufkraftabfluss vom Rheingau ist zu rechnen. Wollen wir das unseren Geschäftsleuten antun?

Fazit: Die Befürworter der Rheinbrücke müssen ein für alle Bürger nachvollziehbares Konzept mit realistischen Plänen vorlegen, in dem diese Fragen geklärt und offen gelegt werden. Populistische Bekenntnisse reichen nicht aus! Abschließend sollten die Bürger über ein solches Bauprojekt mitentscheiden.

Gerda Müller



Kostenlose Weinstandskarten anfordern ➤

Zu der vor kurzem begonnenen Weinstand-Saison 2015 verteilt die SPD Oestrich-Winkel wie schon im vergangenen Jahr wieder flächendeckend an alle Haushalte in Oestrich-Winkel ihre beliebten und natürlich kostenlosen Weinstand-Karten. Darin enthalten sind soweit bekannt die Terminpläne der Weinprobierstände in Oestrich, Hallgarten und Winkel/Mittelheim an der Fähre.

Kostenlos herunterladen www.spd-oestrich-winkel.de oder anfordern: 0157 · 877 878 28 · Mail kontakt@oestrich-winkel.de

„Bei mir sind Kunden keine Nummern“

„Die Geschenktruhe“ von Gabriele Dinies ist mehr als ein Geschäft

Wer „Die Geschenktruhe“ in der Hauptstraße 9 in Winkel betritt, wird von der Inhaberin mit Namen freundlich begrüßt. „Ich kenne die Namen meiner Kunden, sie sind bei mir keine Nummern oder anonyme Personen. Das gehört einfach zu meinem Service“, sagt Gabriele Dinies, die das Geschäft 1998 eröffnete und so etwas wie eine Institution in Winkel und Mittelheim ist. Immer freundlich, immer nett, stets ein Ratschlag parat, mit viel Liebe zum Detail sowie mit großem Engagement tätig sein – das ist ihr Erfolgsrezept.

Das Geschäft bietet ein umfassendes Portfolio an exklusiven Geschenkartikeln namhafter Hersteller wie Gilde, Formano, Casablanca und Cor Mulder. Es ist aber auch die reichhaltige Auswahl an Pflanzen und Blumen – liebevoll zusammengestellt und individuell zum jeweiligen Anlass dekoriert –, die die Kunden anziehen. Und diese wenden sich vertrauensvoll an sie. „Ich benötige noch eine Pflanze fürs Fensterbrett, die nicht oft gegossen werden muss, aber dekorativ ist“, sagt eine Kundin. Gabriele Dinies berät und empfiehlt ein Pflanzenarrangement. Die Inhaberin achtet dabei immer auf Qualität. Der Blumen- und Geschenkartikelboutique ist eine Annahmestelle einer Reinigung angegliedert.

Und wer einen Schaden an einem Kleidungsstück hat, der findet bei Gabriele Dinies auch die richtige Hilfe. „Ich arbeite mit zwei Schneiderinnen zusammen, die ihr Handwerk gelernt haben, und auch für komplizierte Schäden eine Lösung finden“, berichtet sie. Eine Aussage, die der Autor nur aus eigener Erfahrung bestätigen kann.

„Die Geschenktruhe“ ist aber mehr: eine Anlaufstelle für viele ältere Menschen des Ortes, die alleine sind. Sie kommen, um zu reden, um ihre Sorgen oder ihre Erlebnisse zu erzählen, zu hören, was im Stadtteil gerade so passiert. Die Inhaberin: „Viele leben alleine. Sie brauchen diesen sozialen Kontakt.“ Das spürt Gabriele Dinies immer wieder. Sie hat deshalb stets ein offenes Ohr für ihre Kunden

und bietet auch einen Hol- und Bringservice an. „Wenn ich dann die bestellten Pflanzen oder die gereinigte Wäsche ins Haus bringe, dann werde ich oft hereingebeten, gibt es einen kurzen Plausch.“

Ein Service, den kleine, inhabergeführte Geschäfte ermöglichen, weil es ihnen um die Verbundenheit, den Zusammenhalt in einer Stadt wie Oestrich-Winkel – gerade auch in Zeiten des demografischen Wandels – geht. Eine Stadt ist nur dann lebens- und liebenswert, wenn das soziale Gefüge stimmt, wenn nicht alle Kontakte anonym abgewickelt werden, wenn es kleine Geschäfte, wie das von Gabriele Dinies gibt. Für sie haben Verkaufszahlen nicht oberste Priorität. Ihr geht es um Menschlichkeit, um eine freundliche Geste und um zufriedene Kunden. „Wir brauchen in Oestrich-Winkel einfach solche Einzelhandelsgeschäfte“, lobt eine Kundin das Engagement von Gabriele Dinies und hat damit vollkommen recht.

Dr. Christoph Zehler

Landmaschinen
Fachbetrieb
Rolf Mulz
Obere Schwemmbach 27
65375 Oestrich-Winkel
Telefon 06723 · 2281
www.mulz.de
info@mulz.de

Fragen Sie nach unseren Mietgeräten:
Kettensäge
Heckenschere
Motorhacke
Häcksler
Freischneider
Vertikutierer

Es Babettche meent
Ibber Mensche un Leit

Ei habbe mer dann schun Wahlkampf? Wenn isch rescht informiert bin, dann is doch die Wahl fer's Rothes erst im nechste Friehjahr!

Ob's ums Kaafe vun em Josefshaus geht odder um de Bau vun em Kunstraseplatz in Hallgaade, immer schreie die Schwarze gleich „dringend, dringend, sofort!", ohne zu ibberlesche, was es dann genau unnerm Strich koste duht. Wenn die Rode un aach die Griene erst emol genaue Zahle uff em Disch habbe wolle un aach froche, was des alles dann speter noch an Unnerhaldung koste duht, dann heeßt's, die duhn nix fer en sozial Eirischtung un helfe nit de Vereine. Dodebei gennt doch jeder de Fußballer ihrn neie Platz in Hallgaade un de Leit im Tal die scheene Kurse im Mehrgenerationehaus. Mer muss des nur alles aach bezahle kenne! Die Stadt hot nix mehr im Säckel, des wisse mer

doch all, un neie Schulde derf die Stadt nit mache, des hot se vun obbe kadegorisch gesaat kriet. Deshalb hot's jo aach die drasdische Steiererhebunge gebbe, ibber die jo so viel lamendiert wird, was mer doch aach verschdehe kann. Abber warum dann viele vun dene selbe Leit, die sisch dodribber beschwern, gleischzeidisch mehne, mer missde aach noch es Mehtgenerationehaus kaafe, des will mer werglisch nit in de Kopp enei. Also isch kaaf nix, was isch nit bezahle kann, Sie vielleischt?

Wenn abber mol werglisch was vun de Stadt invesdiert worn is wie in de Hallgaader Kinnergarde, un die rot-grie Mehrheit hot des unnerstitzt, dann gibt's in de Berischte un uff de Fotos vun dere feierlisch Eiweihung nor Schwarze. Wie dann aach, die annern warn nemlisch gar nit eigelade.

Deshalb glaab isch, mer sin schun im Wahlkampf, odder?

Frocht sisch Ihne Ihr Babettche

Wir leben in einer schönen Stadt. Damit das so bleibt, brauchen wir Sie: Menschen, die mitmachen und sich einmischen.

Wir Sozialdemokraten haben nicht sofort auf alles eine Antwort. Aber wir laden alle ein, mit uns die richtigen Antworten zu finden und sie dann gemeinsam umzusetzen. Je mehr Menschen sich daran beteiligen, desto erfolgreicher. Die Wahrscheinlichkeit ist gar nicht so klein, dass in Ihrer Straße, vielleicht sogar in Ihrer unmittelbaren Nachbarschaft, bereits eine Sozialdemokratin oder ein Sozialdemokrat lebt. Aber in unserer Mitte ist noch Platz. Platz für Sie und Ihre Ideen.

Wir laden Sie herzlich ein, sich ein Bild von uns zu machen. Wenn Sie sich engagieren und unsere Stadt mitgestalten möchten – dann sind Sie bei uns richtig. Wir freuen uns auf Sie! Nehmen Sie Kontakt mit uns auf und bringen Sie ihre Vorstellungen bei uns ein. Verleihen Sie unserer Politik neue Impulse und helfen Sie mit, unsere Stadt zu gestalten. Wir freuen uns auf Sie!

Staffelübergabe nach 20 Jahren Ostereiermarkt

Seit nunmehr 20 Jahren erfreut sich der Ostereiermarkt in Kloster Eberbach großer Beliebtheit über die Grenzen des Rheingaus hinaus. Ins Leben gerufen wurde die Idee seinerzeit von Johanna Neitzer aus Oestrich-Winkel, die in diesem Jahr nach 20 Jahren die Federführung der Organisation in die Hände ihrer Tochter Diana übergeben konnte. Mit dabei war auch Klaus Frietsch, der - damals als Landrat des Rheingau-Taunus-Kreis - auch beim allerersten Ostereiermarkt mit dabei war. Das Ortsgespräch gratuliert zu diesem Jubiläum sehr herzlich.

Carsten Sinß

Wir finden gut, dass ...

- ❤ der Winkeler Fastnachtsumzug so stark besucht war,
- ❤ es eine gute und finanzierbare Lösung für das Mehrgenerationenhaus geben wird,
- ❤ die Baugenehmigung für die Hallgarter Zange erteilt wurde,
- ❤ unser Oestrich-Winkel-Fahrplan mit Abfahrtszeiten für Bus, Bahn und Fähre so gut angenommen wurde,
- ❤ es in Hallgarten demnächst einen Kunstrasen geben wird,
- ❤ unsere Flüchtlinge sich hervorragend in Oestrich-Winkel integrieren und von der Bevölkerung mit offenen Armen empfangen werden,
- ❤ die Stolpersteine von SPD-Mitgliedern glänzend geputzt wurden,
- ❤ der Koepptunnel dieses Jahr abgerissen wird,
- ❤ die Stadt endlich nach Jahren der Misswirtschaft anfängt Schulden zurück zu zahlen,
- ❤ die Turnhalle Winkel endlich wieder genutzt werden kann,
- ❤ 2016 die Bürgermitwirkung durch Ortsbeiräte in allen Stadtteilen gestärkt werden soll,
- ❤ von der B42 aus kommend der Ortseingang Oestrich verschönert worden ist,
- ❤ der Kindergarten Hallgarten nun bessere Betreuungsmöglichkeiten bietet,
- ❤ die Sanierung der historischen Faßeiche Winkel wieder weitergeht,
- ❤ die Trauerhalle auf dem Oestricher Friedhof nun besser nutzbar ist,
- ❤ bei den Schlemmerwochen so viele Weingüter aus Oestrich-Winkel mitmachen.

Wir finden nicht gut, dass ...

- ▼ der Kerbeplatz weiterhin verödet ist und nun auch das Restaurant leer steht und die Spielgeräte entfernt wurden,
- ▼ mal wieder eine Debatte um den Bau einer Rheinbrücke entflammt ist, die eine deutliche Verkehrszunahme bewirken würde und außerdem nicht genehmigungsfähig wäre,
- ▼ die Gewerbesteuer extrem zurückgegangen ist, so dass die Stadt zum Ausgleich zu so hohen Steuererhöhungen gezwungen ist,
- ▼ es auf Baustellen einige Monate nicht weitergegangen ist,
- ▼ der Regierungspräsident ein kleines Gewerbegebiet am Doosberg verhindern will,
- ▼ die Hinweisschilder zum Ponyhof auf dem Minigolfplatz noch nicht beseitigt sind,
- ▼ die Verantwortlichen für die Einladung zur Einweihung des Kindergartens Hallgarten die Stadtverordnetenversammlung als Zuschussgeber vergessen hat,
- ▼ dass die Diskussion um das Für und Wider der Vorstellungen zum Erwerb des St. Josefshauses so unsachlich geführt worden ist.